

MegaBits.

MegaHerz.

MegaStark.

NRW 4.0 – Heimat in der digitalen Welt

Jahresauftaktpressekonferenz 2015

Sprechzettel von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

15. Januar 2015

– Es gilt das gesprochene Wort –

Anrede,

in 2015 stehen viele relevante Vorhaben oben auf unserer Agenda. Wir werden in der Landesregierung nach der Auswertung der Beteiligungsverfahren gemeinsam Entscheidungen treffen zum Landesentwicklungsplan (LEP) und zum Klimaschutzplan. Die weitere aktive Begleitung und Gestaltung der Energiewende bleibt auf der Tagesordnung und in diesem Jahr fällt die Leitentscheidung zum rheinischen Braunkohlerevier. Das Tariftreuegesetz wird zurzeit bereits evaluiert. Und wir werden erstmals seit 25 Jahren wieder einen Familienbericht vorlegen und darin die Handlungsoptionen für eine künftige Familienpolitik formulieren.

Zu all diesen Themen stehe ich Ihnen später gern für Ihre Fragen zur Verfügung.

Wir wollen hier heute aber auch den Weg aufzeigen, mit welchen neuen Schwerpunkten wir unser Land weiter voran bringen werden.

Dabei können wir zunächst festhalten: Mehr als zwei Drittel der Vorhaben aus dem aktuellen Koalitionsvertrag von 2012 sind bereits erledigt bzw. werden aktuell umgesetzt. Eine Aufstellung der wichtigsten Projekte und Gesetze haben wir für Sie in der Pressemappe zusammengestellt.

Für uns spricht diese Bilanz eine klare Sprache. Sie zeigt, dass wir unserer Verantwortung für ein **starkes NRW** gerecht werden und die Zukunft aktiv gestalten.

Als wir 2010 angetreten sind, haben wir gesagt:

„Wer frühzeitig in gute Bildung investiert, in mehr Kinder- und Ganztagsbetreuung, in passgenaue Hilfen für Alleinerziehende und Familien und in eine vorsorgende Sozial- und Integrationspolitik, der sorgt am besten für die Zukunft vor - weil er direkt in die Zukunft investiert.“ (Regierungserklärung 2010)

Und heute können wir festhalten: Wir haben Wort gehalten

Seit 2010 haben wir mehr als 115 Milliarden Euro in Bildung und damit in unsere Kinder investiert. Im Haushalt 2015 kommen noch einmal 25,9 Milliarden dazu – mehr als jemals eine Regierung in NRW dafür bereitgestellt hat. Jeden 3. Euro des Haushalts investieren wir in Kinder, Bildung und Familien.

Diese Investitionen tragen Früchte:

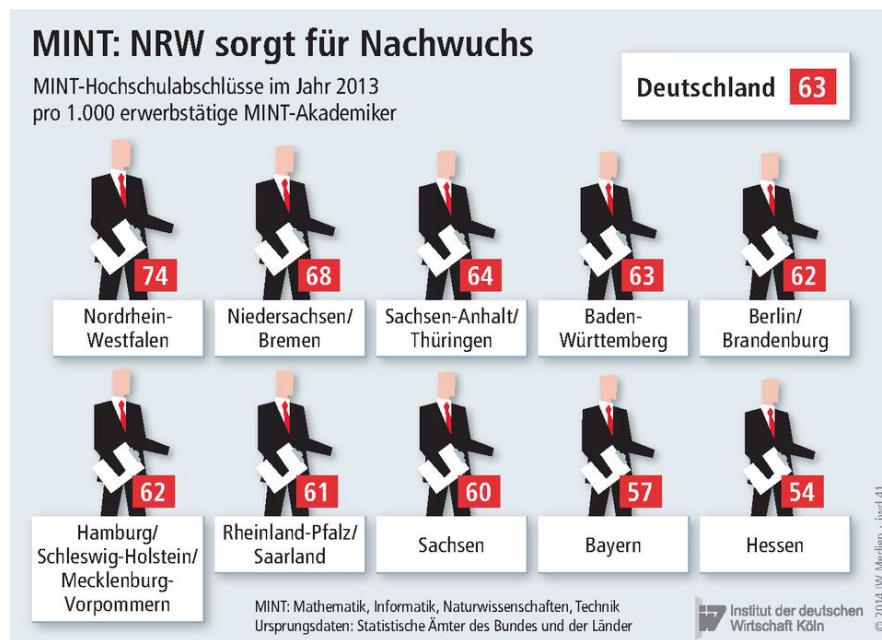
Kinder und Familien: Seit 2010/2011 haben wir den U3-Ausbau um fast 67.000 auf knapp 156.000 Plätze erhöht. Das ist eine **Steigerung um 75 Prozent**. Insgesamt gibt es in NRW 2015 weit über 600.000 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter.

Auch die Qualität der Kinderbetreuung hat sich seit 2010 verbessert. Nordrhein-Westfalen hat den drittbesten Betreuungsschlüssel von Unterdreijährigen aller Bundesländer.

Schule: 2010 gab es 225.000 Plätze im offenen Ganztag. Im kommenden Schuljahr werden wir die Anzahl der Plätze auf 280.000 erhöhen. Das ist eine **Steigerung um mehr als 24 Prozent**.

Hochschule: Seit dem Wintersemester 2010/2011 ist die Zahl der Studienanfänger von rund 84.400 auf aktuell knapp 105.800 gestiegen – **das ist eine Steigerung um ca. 25 Prozent**.

Besonders bei den Studienanfängern in den sogenannten **MINT-Fächern** (Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik, Technik) zeigt das Engagement von Landesregierung und Wirtschaft Erfolge. Seit 2010 hat sich deren Zahl um über 50 Prozent gesteigert (von 55.008 auf 84.477). Und auch bei den **MINT-Absolventen** ist NRW Spitzenreiter im Bundesvergleich.



Unsere Bilanz der vergangenen viereinhalb Jahre zeigt:

Die Richtung stimmt. Wir sind auf einem guten Weg in die Zukunft.

Das gilt auch für unseren Wirtschaftsstandort.

Zurzeit haben in unserem Land **fast 9 Millionen Menschen Arbeit. So viele wie nie zuvor**. Besonders freut mich, dass die Zuwächse bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung liegen und gute Arbeitsplätze entstehen.

Auch bei den Langzeitarbeitslosen wurde ein Rückgang von 2 Prozent erreicht. Das ist aber noch nicht genug. Wir wollen die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt nutzen und mit Projekten öffentlich-gefördeter Beschäftigung dafür sorgen, dass auch Langzeitarbeitslose dauerhaft wieder eine Perspektive haben – im ersten oder einem sozialen Arbeitsmarkt.

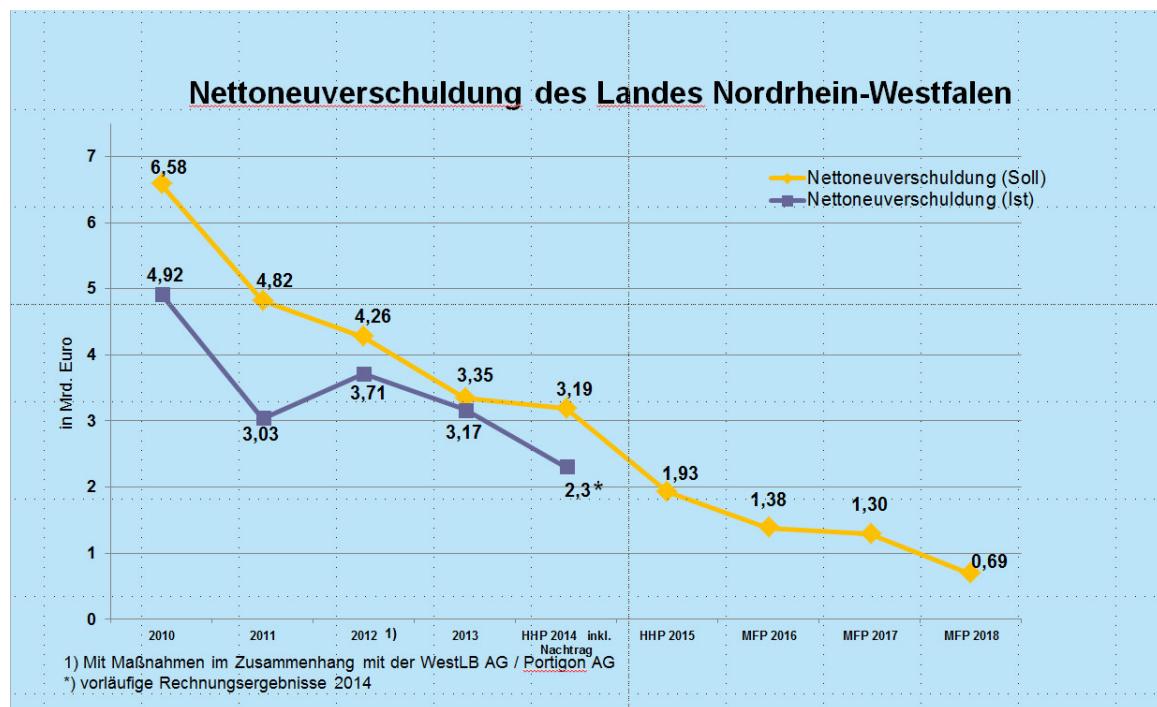
NRW ist ein starkes Land. Mit etwa **600 Milliarden Euro** erwirtschaften wir hier knapp 22 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

Die Zahl der ausländischen Investitionsprojekte, die von NRW.INVEST angesiedelt wurden, ist 2014 im Vergleich zu 2010 um über 50 Prozent gestiegen. 2014 wurde das beste Ergebnis der vergangenen 10 Jahre erzielt. Mit einem **Anteil von knapp 25 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen** in Deutschland erreicht Nordrhein-Westfalen den höchsten Wert unter den deutschen Bundesländern.

Für eine gute Zukunft von Nordrhein-Westfalen ist und bleibt auch eine **solide und verantwortungsvolle Finanzpolitik** notwendig. Wir werden 2020 die Schuldenbremse einhalten.

Der **Haushaltsabschluss des Jahres 2014** hat unsere Erwartungen sogar noch übertroffen. Tatsächlich mussten wir **nur noch 2,3 Mrd. Euro** statt geplanter 3,2 Mrd. Euro neue Schulden aufnehmen.

In diesem Jahr fällt die Nettokreditaufnahme auf rund 1,9 Milliarden Euro. Zur Halbzeit haben wir also **mehr als 70 Prozent** der Nettoneuverschuldung gegenüber 2010 abgebaut. 2018 werden es gemäß der Planung dann fast 90 Prozent sein (690 Millionen Nettoneuverschuldung).



Quelle: *Finanzministerium NRW*

Darüber hinaus gehen wir auch die großen Zukunftsherausforderungen für die Wirtschaft konsequent an: Den **Fachkräftemangel** und den **digitalen Wandel**.

Alles wird mit allem vernetzt sein. Wir sprechen vom „Internet der Dinge“ oder der „Industrie 4.0“. Aber egal, wie wir es nennen: Der digitale Wandel wird nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch Wirtschaft und Industrie nachhaltig verändern.

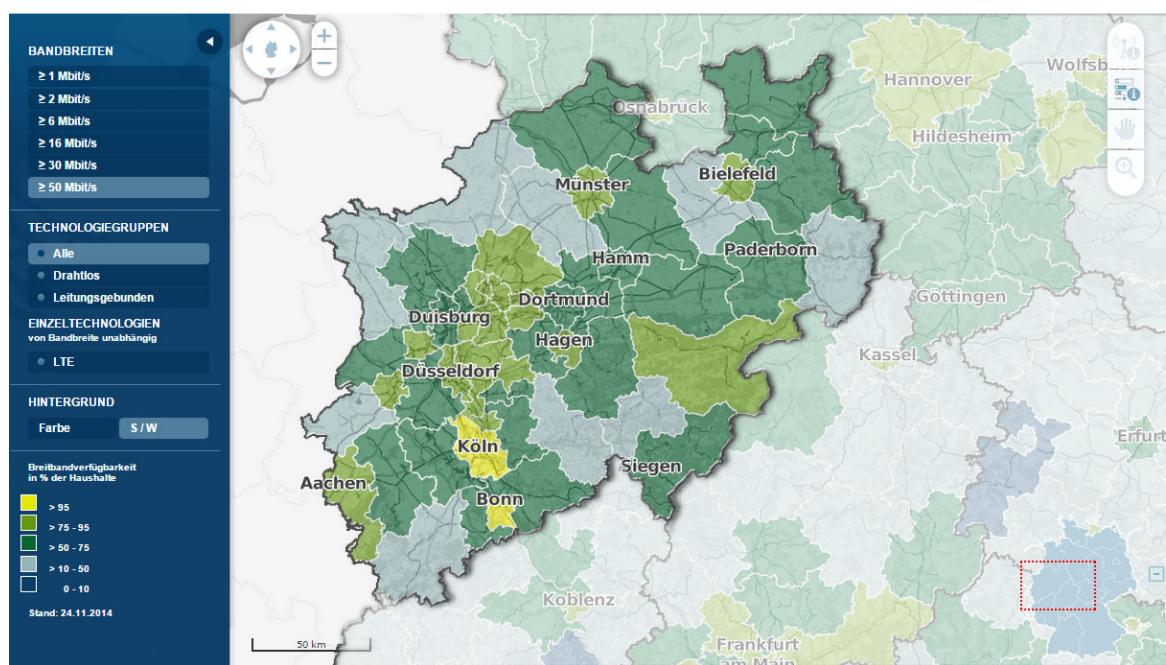
Modernisierung durch Digitalisierung ist für uns dabei aber nicht Selbstzweck, sondern muss sich daran ausrichten, das Leben für die Menschen vielfältiger und besser zu machen, neue Chancen für alle zu eröffnen und der Sicherung der Arbeitsplätze von morgen zu dienen.

Smarte Wirtschaft

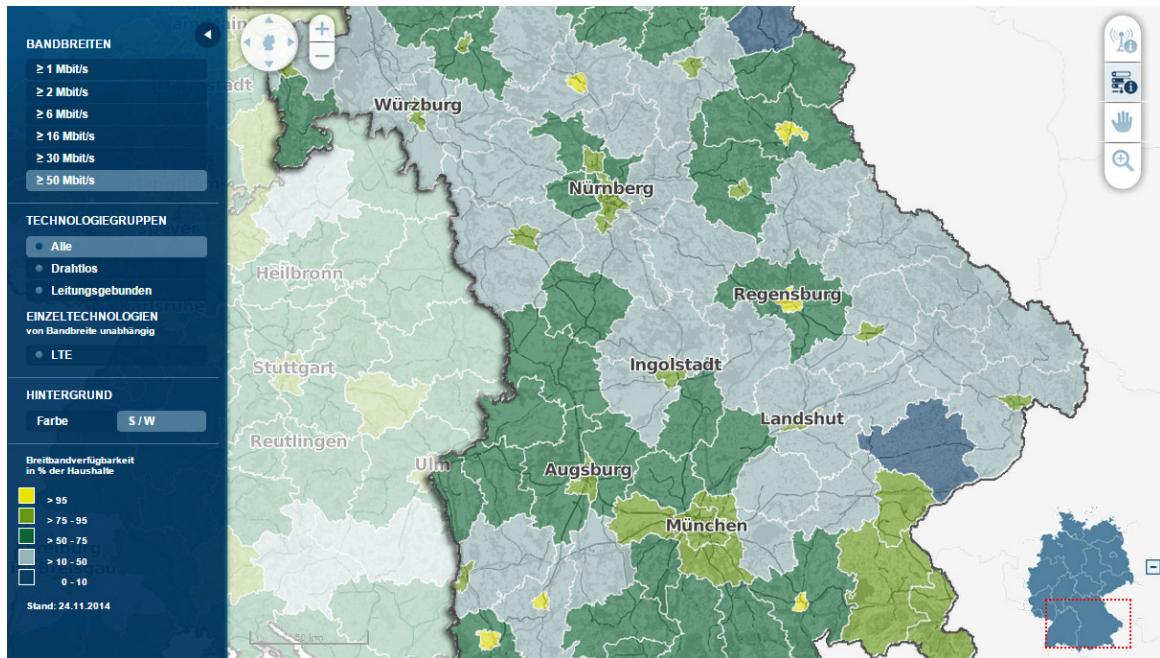
1. Eine der wichtigsten Aufgaben für die Bewältigung des digitalen Wandels ist die Versorgung mit **schnellem Internet**. Zwar ist NRW beim schnellen Internet im Vergleich mit anderen Flächenländern vorne. Mitte 2014 waren 70,7 Prozent der Haushalte in NRW mit einer Übertragungsrate von 50 Mbit pro Sekunde oder mehr ausgestattet. (Zum Vergleich: In Bayern haben zurzeit nur 62,4 Prozent aller Haushalte schnelles Internet.) Doch das reicht nicht. Wir sagen zu, **bis 2018** die noch fehlenden Kommunen und dort insbesondere die Gewerbegebiete anzuschließen und den fast **flächendeckenden Ausbau der Hochleistungsnetze** mit schneller Übertragungsrate sicher zu stellen.

Dazu unterstützen wir die Kommunen in den ländlichen Regionen mit ca. 60 Millionen Euro. Und wir werden die Einnahmen aus der Versteigerung der 700-Megahertz-Frequenzen (Digitale Dividende II) vollständig in den Ausbau von schnellem Internet investieren.

Schnelles Internet in NRW, Verfügbarkeit auf Kreisebene: Alle ≥ 50 Mbit/s



Schnelles Internet in Bayern zum Vergleich, Verfügbarkeit auf Kreisebene: Alle ≥ 50 Mbit/s



Quelle: *Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur*

2. NRW ist Industrieland Nummer 1 in Deutschland. Diesen Anspruch haben wir auch bei Industrie 4.0. Deshalb werde ich beginnend in diesem Jahr als Ministerpräsidentin zu einer Gesprächsreihe „Digitaler Aufbruch“ einladen: Vertreter von Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk sowie Gewerkschaften und Wissenschaft. Wir sind zwar gut aufgestellt, doch wir können noch mehr tun. Wir kümmern uns in NRW deshalb z.B. um die intelligente Fabrik und die smarte Dienstleistung. Die Förderung der Digitalisierung wird daher auch im Fokus unserer Leitmarktwettbewerbe stehen:

Bis 2020 werden wir dazu insgesamt **640 Millionen Euro für innovative Projekte** einsetzen:

- Im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs „Produktionstechnik“ werden Projekte für innovative Prozessketten und vernetzte Produktionsstätten gefördert.
- Weitere industrielle Anwendungsfelder sind z.B. Systeme zur Steigerung der Produktionseffizienz oder Cloud Computing für Logistik und Mobilität.
- Und mindestens genauso, wenn nicht wichtiger ist das Thema Cybersicherheit. Der IKT-Leitmarktwettbewerb startet dazu am 1. Juni 2015.

3. Denn wir wollen selbst für unsere **Datensicherheit** sorgen und uns nicht auf andere verlassen müssen:

In NRW wird daran auf internationalem Spitzenniveau geforscht: In über 30 Hochschul- und Forschungseinrichtungen finden sich deutschlandweit die meisten Lehrstühle und Institute, die sich mit IT-Sicherheit befassen.

Eine der größten Hochschuleinrichtungen auf diesem Gebiet in Europa ist das Horst-Görtz Institut (HGI) an der Ruhr-Uni Bochum. Hier forschen über 100 Wissenschaftler in nahezu allen Bereichen der modernen IT-Sicherheit.

Sie wollen wir noch besser mit anderen Forscherinnen und Forschern vernetzen. Dazu werden wir ein landesweites Netzwerk aus mehreren Hochschulen aufbauen. Unser Ziel: **1.000 Forscherinnen und Forscher** sollen in NRW gemeinsam **für mehr Datensicherheit und die digitale Welt von morgen arbeiten**.

4. Gleichzeitig wollen wir dafür sorgen, dass neues Wissen, das in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen erarbeitet wird, effizienter und schneller den Weg in die Wirtschaft findet. **Wir wollen Gründerland Nummer 1 werden**. NRW muss „the place to be“ werden.

Wir nehmen den Wettbewerb mit Berlin auf, weil wir an Rhein und Ruhr einen großen Vorteil gegenüber der Spree-Hauptstadt haben: Wir haben nicht nur ein dichtes und vielfältiges Netz an Start-up-Unternehmen (412), sondern auch eine starke mittelständische Wirtschaft und 9 von 30 DAX-Konzernen, die neu entwickelte Produkte und Dienstleistungen nachfragen. Allein mit unserer Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT) sind wir eine Topadresse: 23.700 IKT-Unternehmen mit 203.000 Beschäftigten (2012).

Herausragend ist dabei das **Spitzencluster its's OWL** (Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe) – eine Kooperation von 174 Unternehmen, Hochschulen, Forschungszentren und wirtschaftsnahen Organisationen in der Region Ostwestfalen-Lippe. Es ist bundesweit das derzeit größte Cluster im Zukunftsfeld Industrie 4.0.

Doch wir wollen mehr tun:

- Dazu starten wir Ende Januar eine **Start-up-Offensive**. Bis 2020 nehmen wir insgesamt fast **70 Millionen Euro** in die Hand, um Hochschulen und Forschungseinrichtungen insbesondere mit mittelständischen Unternehmen besser zu vernetzen.
- Gerade für High-Tech-Gründer ist das notwendige Startkapital zur Umsetzung ihrer Unternehmensidee entscheidend. Deshalb haben wir mit der NRW.Bank den **Aufbau eines Venture Centers** vorangetrieben, das zum Thema Finanzierung/Venture Capital berät, bei der Suche nach Investoren unterstützt und spezielle Finanzierungen für innovative, technologieorientierte Gründungen anbietet. Unsere gemeinsame Zusage steht: **Keine erfolgversprechende Unternehmensidee soll an der Finanzierung scheitern**.

Smarte, gute Arbeit

1. Digitalisierung wird auch die Arbeit in Zukunft massiv verändern. Auch dafür treffen wir Vorbereitungen. So forscht z.B. die Universität Paderborn dazu im Fortschrittskolleg „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschen-zentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0“. Hier geht es um die Rolle der Beschäftigten im sich wandelnden Produktionsprozess. Das Land fördert das Vorhaben mit ca. 2,5 Millionen Euro.

Die Frage gehört aber nicht nur an die Hochschulen, sondern vor allem in unsere Betriebe und Unternehmen. Sie ist deshalb auch Thema auf dem kommenden NRW-**Fortschrittskongress** am 22. Januar in Köln. Das Arbeitsministerium wird außerdem im Rahmen einer **Betriebsrätekonferenz** Chancen und Herausforderungen der neuen Produktionskonzepte erörtern, die in Zeiten von Industrie 4.0 auf unsere exportorientierte Wirtschaft zukommen, wie Beschäftigte weiterqualifiziert und Mitbestimmung gesichert werden kann.

2. Und wir dürfen nicht nachlassen, in die **Sicherung von Fachkräften** zu investieren. Dazu werden wir 2015 den Einstieg in die flächendeckende Einbeziehung aller NRW-Kommunen in das Landesprogramm „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ erreichen. Jede Schülerin, jeder Schüler in NRW soll eine individuelle Beratung für den weiteren Weg nach der Schule erhalten! Zurzeit profitieren bereits 200.000 Kinder und Jugendliche von der systematischen Berufs- und Studienorientierung. 2015 kommen weitere 140.000 Schülerinnen und Schüler hinzu. Ende 2018/19 werden über 500.000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 erreicht.
3. Wir wollen kein Talent unentdeckt zu lassen. Deshalb werden wir bis 2020 rund **40 Talentscouts** ausbilden und ca. 22 Millionen Euro in die Talentförderung im Hochschulbereich investieren, um begabten Schülerinnen und Schülern den Weg an die Unis zu eröffnen, für die ein Studium aus sozialen Gründen bisher viel zu selten in Frage kommt.
4. Wir starten 2015 außerdem gemeinsam mit den Sozialpartnern und Kammern im Ausbildungskonsens eine **Kampagne „Duale Ausbildung“**. Damit wollen wir die duale Berufsausbildung als gleichwertige Perspektive neben dem Studium herausstellen.

Smart leben

1. Der Einzelhandel hat Städte und Stadtteilzentren längst als begehbarer Onlineshops entdeckt. Denn eine rasant wachsende Zahl von Bürgerinnen und Bürger nutzt inzwischen Apps mit Einkaufstipps oder Schnäppchenlotsen. Wir wollen dies zu App-Angeboten für alle kommunalen Anziehungspunkte weiterentwickeln. Neben dem virtuellen Schaufensterbummel werden Kultur- und Freizeitangebote, Gastronomie und Dienstleistungen die Ziele der digitalen Stadtführung. Deshalb werden wir unser klassisches Wettbewerbsformat „**Ab in die Mitte**“ zu „**App in die Mitte**“ weiterentwickeln und die Digitalisierung des öffentlichen Raums stärker fördern. Kostenloses WLAN in der Fußgängerzone und digital Lounges in öffentlichen Räumlichkeiten müssen zur Selbstverständlichkeit werden.
2. Wir starten in diesem Jahr zudem einen Aufruf, um drei Kommunen auszuwählen, mit denen wir gemeinsam das **Smartphone zum Quartiersloten** entwickeln. Im ländlichen als auch im städtischen Raum wollen wir die Heimat im Quartier erhalten. In ihrem Lebensumfeld vor der Haustür wollen Menschen gut wohnen und ein vielfältiges Dienstleistungsangebot wahrnehmen. Ein bedarfsgerechtes Vollsortiment öffentlicher und privater Dienstleistung ist aber weder in allen Stadtteilen und noch nicht einmal mehr in allen Kleinstädte verfügbar. Hier kann das Smartphone zum Lotsen werden, der sowohl Weg und Zugang zu realen Angeboten schafft als auch die komplette Vielfalt virtueller Angebote praktisch nutzbar macht.

So werden auch Beratungs- und Dienstleistungsangebote digital nutzbar, die vor Ort real nicht angeboten werden können. In NRW machen wir die Smart City zur **smarten Heimat im Quartier**.

Smarte Verwaltung

1. Die Digitalisierung muss und wird auch die Verwaltung in unserem Land verändern. Wir sind vorbereitet und werden das **E-Government** in NRW flächendeckend einführen. Dazu plant das Innenministerium die umfassende Umstellung der Verwaltung auf **elektronische Abwicklung** von Dienstleistungen (Information, Kommunikation, Transaktion) und internen Prozessen. Damit werden Behördengänge und auch Gebührenzahlung künftig bequem vom Rechner aus möglich. Ab 2022 gibt es eine vollständige elektronische Landesverwaltung. Den rechtlichen Rahmen dafür bildet das **E-Government-Gesetz**, das in diesem Jahr vom Landtag verabschiedet werden soll.
2. Außerdem wird das Justizministerium den **elektronischen Rechtsverkehr** flächendeckend einführen. Ab 2018 können dann alle Betroffenen Schriftsätze elektronisch einreichen. Das Justizministerium wird dies landesweit in über 200 Gerichten umsetzen.

3. Darüber hinaus werden wir in diesem Jahr das **Open.NRW-Portal** an den Start bringen. Auf diesem Portal werden Bürgerinnen und Bürger Daten, Dokumente und Informationen in offenen Formaten und unter freien Lizenzen zugänglich gemacht. Das schafft Transparenz. Das bietet aber auch die Möglichkeiten für neue wirtschaftliche Entwicklungen. So könnten kreative Start-ups mit den Daten z.B. Apps entwickeln und damit neue Nutzungen schaffen und auch Marktpotentiale heben.

Smart & mobil

1. Auch bei der digitalen Steuerung unserer Verkehrsströme wollen wir als Mobilitätsland im Zentrum Europas ganz vorne dabei sein. Das fängt bei Navigationssystemen an und hört bei der Vernetzung und Lenkung von Verkehren nicht auf.

Die größte Herausforderung besteht darin, intelligente Mobilität zu gewährleisten, ohne immer neue Verkehre zu schaffen.

Mit der neuen **Verkehrszentrale** in Leverkusen gehört NRW in diesem Bereich bundesweit zu den Vorreitern. Sie wird das **elektronische Gehirn** werden, das die Autokolonnen künftig mit möglichst wenig Staus durch NRW lenken soll, z.B. durch Informationssysteme zur Stauerfassung in Echtzeit oder zusätzliche digitale Wegweiser.

Dabei werden wir zunächst das **Ruhrgebiet digital vernetzen**. Ab diesem Jahr werden auf den Autobahnen A2, A 42 und A 40 rund 60 elektronische Hinweistafeln installiert, um das Verkehrsmanagement entscheidend zu verbessern. Insgesamt investieren wir bis 2020 mehr als 30 Millionen Euro in rund 100 digitale Hinweistafeln landesweit.

2. Im Frühjahr 2015 wird außerdem das **Verkehrsinfoportal NRW** in den Regelbetrieb gehen. Dann können Bürgerinnen und Bürger zu jeder Zeit die für sie günstigste Route und das optimale Verkehrsmittel wählen.
3. Audi, BMW oder Mercedes-Benz testen ebenso wie Google bereits **das automatisierte Fahren**. In einem ersten Schritt startet in diesem Jahr ein Feldversuch für kooperierende Verkehrssysteme, bei dem unter anderem die Sperrfahrzeuge mit GPS-Sensoren zur exakten Verortung ausgestattet werden. Die Information zu Fahrbahnsperrungen wird dann direkt zu den Fahrzeugen gesendet. Das ist vor allem interessant für den Güterverkehr und ein erster wichtiger Schritt zur **stauarmen und unfallfreien Mobilität**.
4. Aber auch der digitale Wandel braucht eine analoge Infrastruktur. Der **Bau und Erhalt unserer Straßen und Schienen** für Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft ist deshalb ebenfalls ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Bis 2020 wollen wir mehr als 11 Milliarden Euro an Landes- und Bundesmitteln in unsere Infrastruktur investieren, um unser Land smart und mobil zu halten. Wir werden dafür den Landesbetrieb Straßen.NRW organisatorisch so aufstellen, dass wir künftig noch mehr Bundesmittel abrufen und in den Erhalt und Neubau von Straßen einsetzen können.

Niemand hat mehr Erfahrungen mit dem Wandel bestehender Strukturen als wir hier in NRW.

Der Strukturwandel dieser Tage ist digital.

Unser Ziel ist deshalb ein NRW, das nicht nur stark, sondern auch smart ist: **NRW 4.0**

In der kommenden Plenarsitzung werde ich dem Landtag unsere Vorstellungen von NRW 4.0 in einer Regierungserklärung darlegen.

Für uns bleibt aber klar, dass auch bei diesen Veränderungsprozessen der Mensch im Mittelpunkt stehen muss.

NRW 4.0 bleibt Heimat für alle – auch in der digitalen Welt.

Mit MegaBits. MegaHerz. Und MegaStark.

Vielen Dank!